

Antje Schendel (39) arbeitet als Tatort-Reinigerin

# „Ich beseitige Spuren des Schreckens“



Sicherheit ist wichtig  
Um sich zu schützen, zieht Antje Schendel (39) einen Einweg-Overall an und setzt eine Atemmaske auf

**Wer macht den Ort eines Verbrechens sauber? Die Polizei ruft dann Antje Schendel. Bei ihren Putz-Einsätzen braucht sie vor allem eins: starke Nerven**

Was wird mich gleich erwarten? Wie schlimm ist es dieses Mal? Fragen, die Antje Schendel (39) im Kopf herumgehen, als sie ins Auto steigt, um an ihren Einsatzort zu fahren. Es ist ein Autohaus in Wendlingen am Neckar: Hierher flüchtet am 11. März der 17-jährige Amokläufer Tim K., nachdem er am Vormittag in der Albertville-Realschule in Winnenden wahllos um sich schießt. Er tötet zwölf Schüler und drei Lehrer (siehe Kasten). Punkt 9 Uhr steht sie in dem Autohaus. Hier hat der Täter zwei weitere Menschen erschossen und schließlich sich selbst getötet. Noch ist der Bereich von der Polizei durch Sperr-

bänder abgesichert. Jetzt konzentriert sie sich voll auf ihren Job: Sie muss die Spuren des Amokläufers beseitigen, denn sie ist Tatort-Reinigerin. „Ich komme erst dann an den Ort des Geschehens, wenn die Leichen abtransportiert sind und die Polizei den Tatort freigeben hat.“ Dann zieht sie sich ihren speziellen weißen Einweg-Overall an, setzt die Atemmaske auf und macht sich an die Arbeit – mit speziellen Lösungsmitteln, Bürsten und Lappen. „Hinterher wird von der Tat nichts mehr zu sehen sein“, sagt die Spezial-Reinigerin aus Lüdinghausen (bei Dortmund). Wie kommt eine junge Frau, die vorher als Model erfolgreich war, zu diesem Job? Schließlich kannte sie bis zu ihrem 27. Lebensjahr nur die schönen Seiten des Lebens: Alles drehte sich um Mode, Kosmetik und gutes Aussehen. „Mit der Zeit wurden meine Model-Aufträge deutlich weniger. Außerdem musste ich ja – auch finanziell – für meine damals sechsjährige Tochter Angelique sorgen.“

Mit so einem Schild wird ein Tatort abgesperrt



Vor dem Autohaus in Wendlingen fielen beim Amoklauf tödliche Schüsse



Erst wenn alle Spuren gesichert sind, gibt die Polizei den Tatort frei



Antje Schendel ist in ganz Deutschland im Einsatz

Zufällig liest sie eine Reportage über eine Tatort-Reinigerin in den USA. „Ich erfuhr auch, dass es so etwas noch nicht in Deutschland gibt. Angehörige von Opfern mussten sich selbst um die Reinigung des Tatortes kümmern.“ Und ganz normale Reinigungsfirmen? „Die haben solche Aufträge einfach abgelehnt oder verlangten zu viel Geld.“

Antje erkennt die Marktlücke und macht sich 2002 selbstständig. Der Anfang war schwer. Sie stellt sich bei Bestattern und Sozialämtern vor und erklärt der Polizei ihre Geschäftsidee. „Die lachten mich aber nur aus: So eine zierliche Frau will Blut wegwischen? Das konnte sich keiner vorstellen.“

Aber Antje setzt sich durch und nimmt jeden Auftrag an – egal wie unangenehm er ist. Die Auftraggeber sind Hausverwaltungen, Versicherungen oder Hinterbliebene. Ihr Einsatz kostet ab 350 Euro. Je nach Aufwand kann der Preis auf mehrere Tausend Euro steigen. „Es dauert oft Tage, bis alles wieder so ist, als wäre nichts geschehen“, sagt die Spezialistin.

Alles, was sie für diesen Job wissen muss, hat sie sich selbst beige-

bracht. „Es hat lange gedauert, bis ich herausgefunden habe, welche Reiniger für meine Einsätze am effektivsten sind.“ Die Mühe hat sich gelohnt. Heute ist die Chefin von vier Angestellten gefragt und wird in ganz Deutschland als Reinigungsprofi gebucht. „Ich bin 24 Stunden im Einsatz. Da kommt das Privatleben oft zu kurz“, sagt Antje, die vor einem Jahr noch einmal Mutter von Töchterchen Emily Luu geworden ist. „Meine Familie ist mein ganzes Glück! Wenn ich von einem anstrengenden Einsatz nach Hause komme, helfen meine Töchter

„Schlimm sind für mich die Schicksale hinter dem Tod“

und mein Freund mir, wieder Kraft zu tanken. So kann ich das Erlebte vergessen.“ Dann ist Antje ganz Mutter, hört sich die Erlebnisse ihrer Großen an und freut sich über die ersten Gehversuche von Emily Luu. „Über meine Arbeit rede ich kaum. Alle wissen, was ich tue, und fragen nicht nach. Das ist gut. Es genügt doch, wenn ich mit dem Leid konfrontiert wurde.“

Was für Außenstehende undenkbar ist: Trotz der körperlichen und psychischen Belastung macht sie die Arbeit gern. „Ich helfe Menschen, indem ich die Spuren des Schreckens beseitige.“

## Antje Schendels bekanntester Fall: Der Amoklauf von Winnenden

Der Amoklauf von Winnenden ereignete sich am Vormittag des 11. März 2009 in der Albertville-Realschule. Der 17-jährige Tim K. tötete 15 Menschen und zuletzt sich selbst, nachdem er nach mehrstündiger Flucht vor einem Autohaus in Wendlingen am Neckar von der Polizei gestellt worden war. Elf weitere Menschen wurden verletzt, einige von ihnen mussten in Krankenhäuser eingeliefert werden. Tatort-Reinigerin Antje Schendel bekam den Auftrag, in Wendlingen das Autohaus und den Parkplatz davor zu reinigen. Hier hatte der Täter den Verkäufer, einen Kunden und sich selbst erschossen. Drei Tage haben die Cleanerin und ihre Mitarbeiter gebraucht, um alle Spuren zu beseitigen.



Am 11. März 2009 wurde die Albertville-Realschule zum Schauplatz eines Amoklaufs

Fotos: Martin Brockhoff (3), dpa PictureAlliance, Imago (2)